

Brausebomben

Grundschüler entdeckten die Chemie

Kreuzberg. Reagenzglas, Pipette & Co. – in der Gelben Villa in der Wilhelmshöhe 10 kommen alle Nachwuchsforscher im Grundschulalter zum Zuge. Experimente mit verblüffendem Ausgang machen neugierig auf Naturwissenschaften, bevor der Chemie- oder Physikunterricht an der Schule beginnt. Geforscht und entdeckt wird dabei ganz praktisch und lebensnah, wenn es zum Beispiel darum geht, wie viel Fett in verschiedenen Lebensmitteln enthalten ist, wie man Zaubertinte herstellen kann oder wie Solarzellen funktionieren.

Vergangenen Donnerstag fand der Höhepunkt der Projekt-schulwochen „Forsche Kids“ statt. An einem ganzen Tag zeigten Schüler der Havelland-Grundschule aus Tempelhof-Schöneberg und der Clara-Grunwald-Schule aus Kreuz-

berg, was sie in den Wochen zuvor gelernt hatten. Experimente wie etwa die „Brausebomben“, die „magischen Hände“ oder im Wasser schwebende Eier zeigten anschaulich, wozu man mit einem bisschen Chemie in der Lage ist, welche Effekte man erzielen kann.

Den Anfang machte der Chemiker und Professor Karl-Wilhelm Böttinge von der Universität Hamburg-Harburg. Er hatte den verschiedenen Grundschul-klassen in den vergangenen Wochen Vorlesungen gehalten. „Das war neu für mich“, gestand der Chemiker ein, der normalerweise Erwachsene unterrichtet und auf eine ansehnliche wissenschaftliche Karriere zurückblicken kann. Er war etwa am Kernforschungszentrum Karlsruhe tätig. 1979 führte ihn ein wissenschaftlicher Aufenthalt nach Israel. **Weiter auf Seite 2**